

Schmelztiegel von Forschung und High-Tech

HTC Industrie AG übernimmt das DOW-Entwicklungszentrum in Tägerwilen – Neue Firma API gegründet

TÄGERWILEN – Das Dörfchen Tägerwilen scheint zunehmend eine Hochburg von Forschung und Entwicklung im Bereich von High-Tech zu werden. Mit der Übernahme des ehemaligen Dow-Forschungszentrums wird die HTC Industrie AG einen weiteren forschungshistorischen Meilenstein für die Region legen. Am vergangenen Montag wurden die Verträge für den 14,6 Millionen-Deal unterzeichnet.

VON MICHAEL GOOD

Im Januar dieses Jahres liess die Dow-Chemical Europe die Nachricht von der Schliessung ihres Entwicklungsstandortes in Tägerwilen verlauten. Forschung und Entwicklung des Unternehmens sollten in den Standort nach Horgen bei Zürich sowie nach Deutschland und Holland ausgelagert werden. Übrig blieb eine technisch modernst eingerichtete Infrastruktur in einem grosszügigen Gebäudekomplex in Tägerwilen.

Forschungsstandort weiter nützen

Diese Tatsachen gingen natürlich auch am benachbarten High-Tech-Center (HTC) in Tägerwilen nicht so einfach vorbei, ohne dass sich dort die einen oder anderen interessiert Gedanken gemacht hätten. Dort waren es insbesondere der Ingenieur und Produktionsfachmann Rolf Weigele und Hansjörg Fasnacht, Alleininhaber des Beratungsunternehmens ASBO AG Tägerwilen und Verwaltungsratspräsident der HTC AG, die sich mit den sich ergebenden Möglichkeiten intensiv auseinandersetzten. In Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftler Peter Eyerer, Professor an der Uni Stuttgart, wurden verschiedene Modelle ausgearbeitet, die ehemalige Dow und deren geradezu ideale Infrastruktur weiterhin als Standort für fortführende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu nützen.

Von grosser Bedeutung

Idee war es vorerst, einen Ableger des erfolgreichen deutschen Fraunhofer Institutes für Chemische Technologie (ICT), für die auch Peter Eyerer tätig ist, nach Tägerwilen zu holen. Zudem soll in der Dow-Liegenschaft ein privatwirtschaftliches Unternehmen für die Umsetzung von Forschungsergebnissen in kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Einsitz nehmen. Vertreter der

beteiligten Firmen ICT, ASBO und Dow sowie der Thurgauer Regierung befürworteten das Vorhaben als ein Projekt von grosser Bedeutung für die Region. Laut statutarischen Bedingungen darf das Fraunhofer-Institut aber keine Investitionen im Ausland lancieren, daher musste also eine andere Finanzierungsmöglichkeit gesucht werden.

Verträge unter Dach und Fach

Nur dank der Mithilfe von Kanton und Thurgauischer Kantonalbank ist es der HTC Industrie AG dennoch möglich gewesen die Verträge zur Übernahme der Liegenschaft abzuschliessen und die Gründung der Aktiengesellschaft für Industrielle Produktion und Technologie AIP an die Hand zu nehmen. Für 14,6 Millionen Franken konnte die Liegenschaft übernommen werden, am vergangenen Montag, 30. September sind die entsprechenden Verträge unterzeichnet worden.

Als Strategie des neuen Unternehmens in Tägerwilen steht die Umsetzung von Forschungsergebnissen in marktfähige Produkte und deren Einschluss in die Industrie. Die Forscher der Fraunhofer Gesellschaft werden die Forschungsarbeit leisten und diese den Mitarbeitern der AIP als Grundlagen zur Verfügung stellen, um die Ergebnisse zu serienreifen Produkten weiterzuentwickeln, die die Unternehmen diffundieren können. Rolf Weigele dazu: «Viele kleine und mittlere Unternehmen denken zu wenig strategisch und arbeiten zu wenig methodisch. Sie haben oft Mühe, neue Technologien zu erkennen und umzusetzen, und genau da wollen wir ansetzen.»

Aufträge in Millionenhöhe

Die API kann heute die Geschäfte in Tägerwilen dank einer bereits vorhandenen, intakten und vor allem modernst eingerichteten Infrastruktur voll aufnehmen. «Es ist alles vorhanden, wir können heute loslegen», freut sich darüber Hansjörg Fasnacht. Immerhin hat die API schon heute, gerade einmal drei Tage nach Abschluss der Übernahmeverträge, Industrieaufträge für 1996 und 1997 in Millionenhöhe. Zwei Hauptkunden, eine Spezialfirma für Lackierungen von Kunststoffteilen und ein japanischer Pumpenhersteller sorgten mit ihren Aufträgen dafür, das ein grosser Teil des budgetierten Umsatzes der AIP heute schon abgedeckt ist.

Die erwähnten zwei Grosskunden sind aber nicht nur blosse Auftraggeber, sondern haben sich auch finanziell an der Fir-

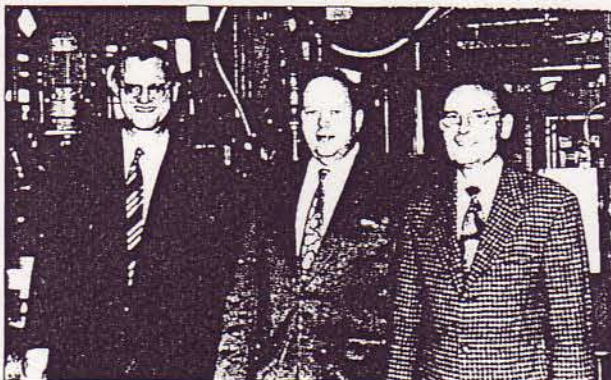
ma beteiligt. Genauso wie auch die acht Mitarbeiter, die allesamt von der Dow übernommen worden sind.

Gesetzliche Möglichkeiten voll ausgeschöpft

Ganz besonders hervorgehoben wurde an der gestrigen Pressekonferenz auch die Unterstützung von Kanton und der Gemeinde Tägerwilen und vor allem auch der Thurgauischen Kantonalbank, die dem neuen Unternehmen in Form von Zinskostenbeiträgen und Bürgschaften unter die Arme gegriffen hat. Wie stark der Achselhub aber war, darüber mochte man sich gestern nicht äussern. «Die gesetzlichen Möglichkeiten sind voll ausgeschöpft worden», meint dazu Wirtschaftsförderer Nicklaus Ruedi.

Den Bedürfnissen bisher nicht gerecht geworden

In fachlicher Richtung will die AIP und die ICT vermehrt polymere Verbundstoffe auch auf den Schweizer Markt bringen. Dieser sei sehr analog zum deutschen Markt in diesem Bereich, so der Wissenschaftler Peter Eyerer. Viele, vor allem kleinere und mittlere Unternehmen, seien auf das Angebot von Know-how angewiesen. Trotzdem müsse man heute feststellen, dass sich die Polymerforschung in der Schweiz nur auf sehr wenige Orte beschränke und den eigentlichen Bedürfnissen keineswegs gerecht werde. So ist es vor allem für den Forschungsstandort Tägerwilen von grosser Bedeutung, die Synergien zum nahen Ausland und zum benachbarten High-Tech-Center in Tägerwilen zu nutzen und auch umzusetzen.



Freuen sich über den Start eines neuen Verbundes als Forschungsinstitut und Umsetzungsfabrik: Hansjörg Fasnacht, Rolf Weigele und Peter Eyerer. (Bild: Good)

HTC 123